

Burg Dirmstein

Schlagwörter: [Wasserburg](#), [Schloss \(Bauwerk\)](#)

Fachsicht(en): [Landeskunde](#)

Gemeinde(n): [Dirmstein](#)

Kreis(e): [Bad Dürkheim](#)

Bundesland: [Rheinland-Pfalz](#)



Luftaufnahme von Burg Dirmstein (1994)
Fotograf/Urheber: Manfred Czerwinski, Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Die Reste der mehrfach zerstörten und stark verändert wiederaufgebauten ehemalige Wasserburg der Bischöfe von Worms befinden sich unweit der Pfarrkirche St. Peter am Südostrand des Niederdorfes (heute Hauptstraße 42). Die Burgstelle ist heute von einem landwirtschaftlichen Anwesen überbaut, in das die Reste der bischöflichen Burg, bzw. des späteren Schlosses integriert sind.

Geschichte

Erst nachdem Kaiser Heinrich VI. die Dirmsteiner Vogtei, die er zuvor von Graf Heinrich von Zweibrücken erworben hatte, 1190 Bischof Konrad II. und der Wormser Kirche übertrug, ist eine bischöfliche Burg denkbar. Nicht gänzlich auszuschließen, dass eine bereits von den Zweibrückern erbaute Anlage bestand und nun übernommen wurde. Letztlich sind diese Überlegungen Spekulation, da es an belastbaren Hinweisen für die Existenz einer Burg noch im 12. Jahrhundert mangelt. Auch ein mehrfach zitiertes Tauschgeschäft - bischöfliche Mühle gegen den Klosterhof - das Bischof Landolf von Worms mit dem Augustinerchorherrenstift Frankenthal 1240 abschloss, ist als konkreter Beleg für die Existenz einer Burg abzulehnen. Erst zur Mitte des 14. Jahrhunderts wird eine damals bereits bestehende Burg im Zusammenhang mit dem Wormser Bistumsstreit urkundlich fassbar. Dem in diesen Streit involvierten Pfalzgrafen gelang es 1353 dem von ihm abhängigen Bischof Salman für den Fall des Rückkaufs die Neutralität der veste dirmesteyn abzurufen. Dieser Zugriff der Pfalzgrafschaft auf die 1349 als Haus Dirmstein bezeichnete Burg folgte offensichtlich der (auf nicht ganz geklärte Art und Weise) Erwerb weiterer Rechte an Burg und Herrschaft seitens der Pfalzgrafschaft. Dies gipfelte 1419 in einem Kondominat, dessen Modalitäten Ludwig III. und Bischof Johann von Fleckenstein vereinbarten. 1447 und 1453 schlossen ihre Nachfolger im Amt dementsprechend Burgfrieden für Dirmstein und Laumersheim. Die Doppelherrschaft bewährte sich und blieb bis 1705 bestehen.

Wie nicht wenige Burgen im heute pfälzischen Raum war auch Burg Dirmstein vom Bauernkrieg betroffen. Aufständische Bauern, unterstützt von Wormser Bürger, erstürmten 1525 des Bischofs von Wormbs Haus, plünderten es aus und brannten sie zusammen mit dem Ort nieder. Auf die Heftigkeit des Kampfs verweist die Tatsache, dass sich unter den gefallenen Verteidigern der pfälzische „Fauth“ von Zell befand.

